

**Signatur:** 2025.SR.0343  
**Geschäftstyp:** Postulat  
**Erstunterzeichnende:** Shasime Osmani (SP), Dominique Hodel (SP)  
**Mitunterzeichnende:** Valentina Achermann, Barbara Keller, Laura Brechbühler, Helin Genis, Monique Iseli, Nadine Aebischer, Lena Allenspach, Jacqueline Brügger, Bernadette Häfliger, Dominik Fitze, Johannes Wartenweiler, Chandru Somasundaram, Gourab Bhowal, Szabolcs Mihályi, Lukas Wegmüller, Lukas Schnyder, Fuat Köçer, Cemal Özçelik, Ingrid Kissling-Näf, Judith Schenk, Laura Binz, Timur Akçasayar, Emanuel Amrein, Matteo Micieli, Tobias Sennhauser, David Böhner, Ronja Rennenkampff  
**Einreichdatum:** 30. Oktober 2025

## **Postulat: Für ein sicheres Nachhausekommen: Präsenz- und Vermittlungsteams in der Stadt; Ablehnung**

### **Prüfauftrag**

Dem Gemeinderat wird folgender Prüfauftrag erteilt:

1. Es sei zu prüfen, wie die Sicherheit von Menschen auf dem Heimweg von kulturellen Veranstaltungen, Clubs und Bars verbessert werden kann, insbesondere durch den Einsatz von mobilen Präsenz- und Vermittlungsteams im nächtlichen öffentlichen Verkehr.

### **Begründung**

Das Nachtleben ist ein wichtiger Bestandteil der städtischen Kultur in Bern. Damit alle Menschen daran unbeschwert teilhaben können, müssen sie sich nicht nur in den Lokalen, sondern auch auf dem Heimweg sicher fühlen. Leider zeigen zahlreiche Berichte und Erfahrungen, dass dies nicht immer der Fall ist. Insbesondere auf dem nächtlichen Heimweg fühlen sich viele Menschen verletzlich und ausgesetzt. Belästigungen und übergriffiges Verhalten im öffentlichen Raum sind ein ernsthaftes Problem, das die Bewegungsfreiheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben einschränkt. Während in Clubs und Bars Personal als Ansprechperson zur Verfügung steht, fehlt eine solche Anlaufstelle auf dem Nachhauseweg oft gänzlich. 59% aller Frauen haben mindestens einmal in ihrem Leben sexualisierte Gewalt erlebt. 42% davon erleben dies im Kontext des Nachtlebens. Viele Täter und potenzielle Täter hören in der sogenannten «Rape Culture» bei einem Nein nicht auf – unter Alkoholeinfluss verstärkt sich das Problem drastisch. Hier besteht Handlungsbedarf. Wie aus den Medien zu entnehmen war, steht die Berner Nachtlebenszene zunehmend unter Druck. Anstatt auf repressive Massnahmen oder verstärkte Überwachung zu setzen, braucht es niederschwellige und präventive Angebote. Andere Städte haben bereits positive Erfahrungen mit mobilen Präsenz- und Vermittlungsteams im öffentlichen Nachtverkehr gemacht [ähnlich zu cite: 20]. Solche Teams wirken durch ihre blosse Anwesenheit deeskalierend, können in Konfliktsituationen vermitteln und dienen als direkte Anlaufstelle für Personen, die sich unwohl fühlen oder Hilfe benötigen. Die Einführung solcher Teams würde nicht nur das subjektive Sicherheitsgefühl aller Nachtschwärmerinnen und Nachtschwärmer massiv erhöhen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zu einem offenen, toleranten und sicheren Bern leisten. Ein sicherer Heimweg für alle ist eine Grundvoraussetzung für ein belebtes und vielfältiges Nachtleben in unserer Stadt.

## **Antwort des Gemeinderats**

Der Gemeinderat versteht das Anliegen sehr gut, dass die Sicherheit von Menschen auf dem Heimweg in nächtlichen öffentlichen Verkehrsmitteln verbessert werden soll.

In Bezug auf das MOONLINER-Angebot kann der Gemeinderat sagen, dass die Sicherheit für die Nachtliniengesellschaft (NLG) ein wesentliches und relevantes Merkmal ist und zu dessen Attraktivität beiträgt. Die NLG setzt sich deshalb stets intensiv mit dem Thema Sicherheit auseinander. In der Arbeitsgruppe Sicherheit werden alle Meldungen über Unregelmässigkeiten auf den MOONLINER-Linien im gesamten Netz ausgewertet und das Gefährdungsbild wird mindestens halbjährlich abgestimmt. Bei Bedarf werden entsprechende Massnahmen ergriffen.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Sicherheitslage während des MOONLINER-Betriebs generell stabil ist. Die im Jahr 2023 aktualisierte Gefährdungsanalyse zeigt, dass sich die Sicherheitslage über die Jahre positiv entwickelt hat und dass sich einige Punkte und Gefährdungen mit dem Systemwechsel per Fahrplan 2022 grundsätzlich verändert haben:

- Der MOONLINER-Betrieb gleicht sich dem Früh- und Spätdienst an.
- Mit der Vergrösserung des Angebots ist auch mehr Fahrpersonal in der Nacht unterwegs.
- Die Leitstelle von BERNMOBIL ist neu durchgehend besetzt.

Auf Linien rund um den Bahnhof Bern führen Kontrolldienstmitarbeitende mit Zusatzausbildung im Sicherheitsbereich (KD plus) von BERNMOBIL Fahrausweiskontrollen durch. Zusammen mit der Polizei im öffentlichen Raum besteht dadurch eine hohe Präsenz und somit auch eine präventive Wirkung für das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste und Mitarbeitenden von BERNMOBIL.

Das Gesamtnetz von MOONLINER umfasst 52 Linien, pro Betriebsnacht gibt es rund 240 Fahrten und in einem Jahr werden über 500 000 Fahrgäste transportiert. In den letzten vier Jahren verzeichnete die NLG pro Jahr rund 34 sicherheitskritische Vorfälle. Etwa die Hälfte davon waren jeweils Sachbeschädigungen (v. a. Tags und Graffitis), der Rest sind verbale Bedrohungen, tätliche Angriffe, Diebstahl, medizinische Notfälle oder der Beizug von Polizei bei Fahrausweiskontrollen.

Aufgrund der aktuell stabilen Sicherheitslage hat die NLG entschieden, nicht im gesamten MOONLINER-Netz und auf allen Linien regelmässig Sicherheitspersonal einzusetzen. Der Gemeinderat kann diesen Entscheid nachvollziehen. Es liegt auch nicht in der Kompetenz des Gemeinderats, den Betreiberinnen und Betreibern von öffentlichen Verkehrsmitteln Vorschriften bezüglich des Einsatzes eines Sicherheitsdienstes zu machen. Vielmehr wird diesen zugemutet, selbst entsprechende Vorkehrungen zu treffen, wenn es notwendig ist.

### *Folgen für das Personal und die Finanzen*

Die Umsetzung des Postulats wäre mit solchen Folgen verbunden, die aktuell nicht bezifferbar sind.

## **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 22. April 2026

Der Gemeinderat